Dr. Wolf-Dieter Winkler

Gerlinde Schrempp

Karl-Heinz Krawczyk

Prof. Dr. Klaus-Dieter Rückauer

„Riesiges Finanzloch“ in Freiburg

Der Bund der Steuerzahler titelte in seiner Zeitschrift vom Juli/August 2016, dass es in Baden-Württemberg den „Kommunen finanziell prächtig geht“. Die Steuereinnahmen sprudelten und dies würde sich angesichts der anhaltend guten Wirtschaftslage in Deutschland auch in den folgenden Jahren so fortsetzen. Dagegen verkündete der Freiburger Finanzbürgermeister: „Es ist ein Irrglaube anzunehmen, es gehe uns gut“. Er bereite den nächsten Doppelhaushalt vor und rechne mit großen Lücken. Dazu schrieb die Badische Zeitung am 22. Juni 2016: „Im Freiburger Haushalt klafft ein riesiges Finanzloch. Von 60 Millionen Euro ist die Rede“. Da fragt man sich natürlich , warum es erst jetzt und so plötzlich zu Tage getreten ist. Als Gründe werden neben den Kosten für Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen auch die Ausgaben für Inklusion in Schulen sowie die Übernahme von Elternbeiträgen für Kitas genannt. Doch diese Probleme betreffen schließlich alle Kommunen gleichermaßen.

Das Problem Freiburgs ist, dass man durch den gleichzeitigen Bau mehrerer Straßenbahnlinien, den Bau des neuen Verwaltungszentrums, durch Sanierung bzw. Neubau mehrerer Schulen - um nur drei wichtige Vorhaben zu nennen - so viele Baustellen im wahrsten Sinn des Wortes aufgemacht hat, dass der Haushalt bisher auch ohne die Kosten für die Flüchtlingsversorgung knapp auf Kante genäht war. Unbestreitbar sind alle diese Maßnahmen notwendig oder doch zumindest wünschenswert. Allerdings sollte nun bei Neuinvestitionen wieder mehr Maßhalten angesagt sein. Während erste „Sparmaßnahmen“ beispielsweise bei den Kitas schon angekündigt sind, beschied der OB auf die Frage von Stadtrat Winkler, ob er denn nicht der Meinung sei, dass man angesichts der besorgniserregenden Zahlen den Bau des SC-Stadions zeitlich verschieben sollte, dass daran nicht gedacht sei. Bei solchen Augen-zu-und-durch-Parolen macht sich in unserer Fraktion die Sorge breit, dass wir sehenden Auges in eine Situation schliddern, die wir vor ca. 12 Jahren schon einmal hatten und die in dem panischen Wunsch nach Verkauf der Stadtbau gipfelte.

Mehr:
http://freiburg-lebenswert.de/riesiges-finanzloch-in-freiburg

Diskutieren Sie mit!

FL FRAKTION FF
Freiburg Lebenswert — Für Freiburg

Für Sie vor Ort:
Sachgerecht & bürgernah

Die Fraktion Freiburg Lebenswert/Für Freiburg (FL/FF)
lädt ein zur Vortragsveranstaltung und Diskussion

Alternativen zur Bauwut

Vortrag und Buchpräsentation von
Daniel Fuhrhop: „Verbietet das Bauen“

Eintritt frei

am 28. Sept. 2016 um 19.00 Uhr
im Fritz-Hüttinger-Haus

neben der „Mooswald Bierstube“, Am Hägle 1 / Ecke Elsässer Straße

Freiburg Lebenswert/Für Freiburg, Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg i. Br.
Fon: 0761/201-1830, Fax: 0761/201-1839, Mail: fl-ff-fraktion@stadt.freiburg.de

www.fl-ff-fraktion.de www.freiburg-lebenswert.de www.fuer-freiburg.de

„Von Haus aus missglückt“

„Bauherren und Architekten im Würgegriff des Bebauungsplans: Warum nur ist uns die Fähigkeit abhandengekommen, schöne und bewohnbare Städte zu bauen? Ein Denkanstoß von Christoph Mäckler.“ So lauten Überschrift und der Untertitel eines sehr lesenswerten Artikels des Architekten Christoph Mäckler, der in Freiburg unter anderem das Augustinermuseum ausgebaut hat, im Feuilleton der FAZ vom 1. Sept. 2016.

Den Grund benennt Mäckler unmissverständlich: „Die Gestalt des Straßen- und Platzraumes in unseren Städten bleibt in den Stadtplanungsämtern ungeplant. Sie wird der Willkür und dem Unwissen einer privatwirtschaftlich orientierten Bauherrenschaft überlassen.“ Und er fragt provozierend, ob das wohl an „einem fatalen Unwissen der Fachleute, Straßen und Plätze als städtische Aufenthaltsräume zu planen“ liegt. Jedenfalls stellt er gegen Ende seines Beitrags fest, was „Kern der Misere“ ist: „Die Verantwortlichen planen zumeist aneinander vorbei. Architekten entwerfen Einzelbauten in Form, Farbe und Material, so als gäbe es keinen Stadtraum, in den sie sich einzufügen hätten. Stadtplaner setzen vor allem Planungsprozesse auf, statt Stadträume zu entwickeln und zu zeichnen. Verkehrsplaner errechnen Verkehrsströme und legen Verkehrstrassen fest, statt Stadtstraßen zu planen.“

Bleibt zu wünschen, dass solche Appelle auch endlich in Freiburg gehört werden, einer Stadt, in der nach wie vor ein Klima des unkontrollierten „Bauens auf Teufel komm raus“ herrscht, bei dem sich Bauträger ohne Rücksicht auf das Stadtbild austoben dürfen.

Mehr:
http://freiburg-lebenswert.de/von-haus-aus-missglueckt

FL FRAKTION FF
Freiburg Lebenswert — Für Freiburg

Sachgerecht und bürgernah für Freiburg

- Wir haben ***im Gemeinderat viel erreicht***, sind unseren Leitlinien treu geblieben und haben für ***neue Mehrheiten*** gesorgt.
- Vielen ***sinnvollen Bauprojekten haben wir zugestimmt***, wehren uns aber weiter mit allem Nachdruck gegen ein sinnloses „Bauen auf Teufel komm raus“.
- ***Für den Erhalt von Kleingärten und Grünflächen*** im Stadtgebiet haben wir uns eingesetzt und sind gegen die Bebauung des Mooswaldes und der Dreisamauen.
- Den Abriss denkmalgeschützter und stadtbildprägender Gebäude verurteilen wir und setzen uns ***für mehr Denkmalschutz und den Erhalt des Stadtbildes*** ein.
- Wir setzen uns für ***mehr Bürgernähe, mehr Transparenz und mehr Demokratie*** ein.
- Wir möchten, dass Einwände und Anfragen von Bürgern ***von der Stadt ernst genommen*** und nicht abgetan oder lächerlich gemacht werden.
- Wir setzen uns - auch für zukünftige Generationen - für den Erhalt und die ***Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums*** für alle ein, insbesondere für mittlere und untere Einkommensschichten.